

Wille, Bruno: Wie ein gezäumter Renner (1894)

1 Wie ein gezäumter Renner
2 Mit weiten Nüstern lauscht,
3 Wenn frei durch Grases Wogen
4 Der Brüder Rudel rauscht:
5 So horcht mein Haupt und taucht
6 Vom Fenster in die Nacht,
7 Wenn draußen wilder Lüfte
8 Stürmender Drang erwacht.

9 Da neigen sich und flüstern
10 Willkommen Baum und Strauch,
11 Die heiße Stirn umschmeichelt
12 Des Regens kühler Hauch,
13 Und aus der Blätter Rauschen,
14 Aus Sturmes wogendem Laut
15 Tönt rührend eine Stimme
16 Geschwisterlich vertraut.

17 Da ist mir, als erwacht' ich
18 Aus langem schweren Traum:
19 Ich bin ja euer Bruder,
20 Sturm, Regen, Fels und Baum.
21 Weh, daß ich mich verirrte
22 Von euch in fremdes Land,
23 Wo mich ein Fluch in banges
24 Gemäuer hält gebannt!

25 Nun steh' ich hier und breite
26 Die Arme sehnlich aus,
27 In Weh verloren lauschend
28 Dem lockenden Gebraus.
29 O könnt ich Zaubern lernen!
30 Ich spräch ein kräftig Wort,

- 31 Entrollte stolz den Mantel
- 32 Und flög' im Sturme fort.

(Textopus: Wie ein gezäumter Renner. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25167>)